

in Egypten eine Statt gewesen Tindium genandt/ welche an einem Fluß gelegen/darinn vor Zeiten ihrem Fürgeben nach / die Götter ein Concilium in einem schönen Tempel / so darinnen gewesen/gehalten/vnd die Egyptier noch zu seiner Zeit den Brauch haben/ daß sie auff gewisse Jahrzeit/auff einem sonderlichen darzu verordneten Fest / in den obern Theil gemeldtes Tempels etliche Kränze legen/von Quittenblumen vnd Weinreben gemacht/ zum Gedächtnuß/ daß die Götter dergleichen Kränze dahin gelegt haben / als sie verstanden/ daß Baby, das ist/ Typhon, regieren sollte.

Gemeldter Hellanicus erzehlet auch / daß Amasis, ein König in Egypten / durch einen Kranz sen zum Königreich erhaben worden. Als welcher einen Kranz von allerhand lustigen vnd lieblichen Blumen gemacht/vnd denselbigen Parthamidi, so vor ihm König gewesen/ verehret. Welcher ihme dermassen gefallen / daß er den Amalin zu seinem Feldt-Obersten vber sein ganzes Heer gemacht: dieweil aber der König Parthamis bey dem Kriegsvolck verhaft / hat es ihn vollends zum Könige vber das ganze Landt gemacht. Darbey man etlicher massen abermals kan abnehmen / daß man dazumal noch nicht viel von Kränzen gewußt / vnd zuvermuthen / sie haben / wie auch droben vermeldet/ ihren Anfang in Egypten bekommen.

Die Poeten geben für / es habe Promethens die Kränze zu erst erfunden vnd gebraucht/als er von seinen Banden/damit er an dem Berge Caucafo angeffestelt/von Ioue erlediget worden / dieweil er demselbigen angezogenet / daß der Thetidis Sohn / durch eine sonderliche Determination der Parcarum, sollte grösser werden / als sein Vatter/vnd er sich derhalben für ihr sollte hüten / daß er ihr nicht zu nahe käme. Darauff er zum Zeug-

nuß seiner Freuden / vnd seines Siegs / dadurch er seine Straff / so ihme von den Göttern auferleget/außgestanden vnd vberwunden/einen Kranz geflochten / vnd denselbigen auff sein Haupt gesezet. Darvon dann Aeschylus in seinem Prometheo soluto redet/ da er saget:

*Huic hospiti veterem coronam, quæ optima  
Corona causa vinculi Promethei.*

Vnd mag auch wol dannenhero entstanden seyn / daß man nach erhaltenem Sieg die Victores pfleget mit Kränzen zu verehren vnd zu krönen: wie sie dann auch bey den Opffern/ als eine heilige / vnd dem Gottesdienst wol anstehende Zierde / gebraucht werden. Auch haben die Griechen den Brauch gehabt / daß wann sie in Krieg/oder wol zur Schlacht außgezogen / so ist ein Priester/wie Iulius Pollux, Suidas vnd Herodotus bezeugen / forn her gezogen / den sie Pyrphoron genennet/ welcher Lorberen Zweige vnd Kränze in der Hand getragen: vnd diesen hat niemand nach Kriegsrecht vnd Gebrauch/dörffen besendigen.

Es zeugen aber Ariston Cæus Peripateticus, vnd Andreas Tenedius lib. 8. de amoribus, eine andere Invention vnd Erfindung der Kränze / daß sich nemlich etliche bey den Alten gefunden / welche / als sie zu viel Wein getruncken / daß ihnen der Kopff von den Dünsten so ihnen auffgestiegen/wehe gethan/ etliche Schnürlein vmb die Stirn vnd Schlaff gebunden/der Meynung/sie würden Linderung ihres Schmerzens darbey befinden: vnd als ihnen solches angangen / haben sie auch angefangen solche Schnürlein mit etlichen Kräutern vnd Blumen zu zieren/ dannenhero man allgemach zum Gebrauch der Kränze kommen/vnd sonderlich/daß man sie bey Mahlzeiten zur Zierd/Erfrischung vnd Besehmung der Dünste / so von essen vnd